

Interview mit Louis Cotgrove von Marco Gierke

VOM STIPENDIATEN ZUM IDS-MITARBEITER

1) Seit wann bist du am IDS und in welchem Bereich arbeitest du?

Ich fing mit der Stelle im Bereich Lexik erst im Februar 2022 an, hatte aber vorher einen viermonatigen DAAD-finanzierten Forschungsaufenthalt im Oktober 2021 im Bereich Digitale Sprachwissenschaft. Meine Zeit am IDS während des Stipendiums überzeugte mich, dass ich hier gerne bleiben würde, und zum Glück gab es ein Stellenangebot.

2) Wie hast du als Engländer zur germanistischen Linguistik gefunden?

Im Teil von Südwestlondon, wo ich aufwuchs, wohnten viele Franzosen und meine Mutter schickte mich im Alter von sechs Jahren zu einer Samstagsschule, um Französisch zu lernen. Meine Erfahrung dort war ein wenig traumatisierend, da ich zu diesem Zeitpunkt fast kein Wort von der Sprache kannte, aber exklusiv auf Französisch angesprochen wurde, da ich einen französischen Namen habe. Ich hörte nach 3 Wochen auf.

Aber in der Schule wurde Deutsch angeboten und damit fing meine Faszination für Linguistik an. Viele andere Sprachen wurden bei mir in der Schule gesprochen, vor allem Tamil, Koreanisch und Panjabi, und Wörter aus diesen Sprachen wurden von allen verwendet. Ich hatte oft Ärger mit meinen Deutsch-Lehrer*innen, weil mein Vokabelheft mehr Tamil als Deutsch enthielt. Trotzdem beschloss ich, Germanistik an der Universität zu studieren, mit dem Schwerpunkt Linguistik (vor allem Sprachkontakt und Jugendsprache).

3) Wie war dein erster Eindruck vom Netzwerk?

Interkulturelle Verbindungen sind äußerst wichtig für zukünftige Forschung und die Entwicklung von Promovierenden und Nachwuchswissenschaftler*innen und es freute mich sehr, ein Teil davon zu sein. Ich war aufgeregt, sowohl andere internationale Germanist*innen als auch Promovierende hier am IDS kennenzulernen, da Germanistik im Vereinigten Königreich leider immer weniger studiert wird.

4) Inwieweit hat dich das IPN in deiner Forschung vorangebracht?

Dank dem IPN bekam ich meine jetzige Stelle! Wäre ich nicht eingeladen worden, hätte ich die Jahrestagung nicht besuchen können und dort mit Andreas Witt und Marc Kupietz über mein Korpus gesprochen und einen möglichen Forschungsaufenthalt arrangiert. Nur so konnte ich auch mein Dissertationskorpus, das NottDeuYTSch-Korpus, über das Deutsche Referenzkorpus (DeReKo) für andere Forschende zugänglich machen. Zudem hatte ich die Möglichkeit, Ideen und Lesematerialien für die Doktorarbeit mit den anderen Promovierenden auszutauschen, was mich in der Dissertation weit voranbrachte.

4) Was wünschst du künftigen Geförderten, welchen Tipp hast du für sie?

- Das IPN eröffnet eine großartige Möglichkeit, neue Verbindungen in der Germanistik aufzubauen.
- Das IDS hat viele wichtige Ressourcen, zu denen man während der Jahrestagung Zugang hat.
- Das Hotel für Gäste während der Jahrestagung hat eine coole Sauna. ■

IN EIGENER SACHE

Dr. Theresa Schnedermann hat seit Heft 2/2012 als Redaktionsassistentin und ab 2016 als redaktionelle Koordinatorin beim SPRACHREPORT mitgewirkt. Ihre Nachfolge trat ab Heft 1/2023 Sandra Kull an. Die Redaktion des SPRACHREPORTs bedankt sich herzlich bei Theresa Schnedermann für die engagierte und umsichtige Mitarbeit und freut sich auf die Zusammenarbeit mit Sandra Kull. Ihren verbindlichsten Dank spricht die Redaktion auch Elfi-Joana Porth aus. Neben ihrer Tätigkeit als studentische Hilfskraft in der Öffentlichkeitsarbeit des IDS übernahm sie in der Zeit der Vakanz die Aufgaben der Redaktionsassistentin für Heft 4/2022. ■



Sandra Kull (l.) und Theresa Schnedermann (r.)

Foto: Trabold, IDS